

Alles was auf der Erde geschieht, hat seine von Gott bestimmte Zeit. Prediger 3.1

Sonnencreme für Mbesa ?

Etwas ungewöhnlich mutet es schon an, Sonnencreme für ein Krankenhaus in Afrika mitzunehmen. Elli Berg, die Leiterin des Krankenhauses in Mbesa bat darum. Elli hat Kontakt zu Familien mit Albinokindern, die mit weißer Haut geboren werden und sehr unter der afrikanischen Sonne leiden. Albinismus kommt in Tansania gehäuft vor und die weißen Kinder werden in ihren Dörfern häufig ausgegrenzt. Elli Berg klärt Eltern auf und hilft mit Sonnencreme. 36 Flaschen Sonnencreme erhielt ich vom Görlitzer Mbesafreundeskreis gespendet und habe die an Elli übergeben. Dieser Vorrat reicht für eine ganze Weile. Herzlichen Dank allen Spendern. Ich hatte Gelegenheit, drei Familien mit



Albinokindern kennenzulernen. Sie waren dankbar für den Sonnenschutz. Elli erklärt den Eltern auch, dass ihre weißen Kinder ansonsten ganz normale Menschen sind, nicht verhext sind und auch keine Zauberkräfte besitzen. Alle drei Kinder hatten gesunde kariesfreie Zähne...

... Am 2. April, Sonntag früh, brach ich in diesem Jahr wieder nach Mbesa auf, zum 14. Mal seit 2007. Ich musste nicht allein reisen: Petra Beyermann begleitete mich, eine Schulkameradin aus Zittau die eng mit Iris befreundet ist und Mbesa kennen lernen wollte.



Die zweitägige Flug- und Busreise haben wir gut überstanden, die letzten 50 Kilometer absolvierten wir mit dem Krankenhausauto, das uns in Tunduru abholte. Gleich am Dienstagmorgen begann ich mit der Arbeit. Wie immer galt es schlimme Zahnschmerzen zu behandeln, nur selten war es

möglich, diese Zähne zu erhalten. Die Kinder der Mkwaju-Grundschule untersuchte ich gleich am Mittwoch. In der Karwoche begannen die Osterferien für alle Schüler, so dass sie die Möglichkeit hatten, zur Behandlung zu mir ins Krankenhaus zu kommen. Eine Patientin vom Vorjahr erschien zum

Abdrucknehmen. Letztes Jahr hatte ich bei ihr die Vorarbeiten für die Anfertigung einer Zahnprothese erledigt und ihr für dieses Jahr einen



Zahnersatz versprochen. Mit der Herstellung dieser und zwei weiterer Prothesen habe ich mir die Zeit am Wochenende und an den Abenden vertrieben. Die zahntechnische Arbeit ist für mich sehr zeitaufwendig. Etwa vier Stunden benötige ich für die Herstellung einer Prothese. Deutlich effektiver könnte ich arbeiten, wenn ein Zahntechniker oder eine Helferin mitkommen dürften. Die gesetzlichen Bestimmungen Tansanias erlauben dies leider nicht. Der Staat dort reguliert sehr streng, wer im Land arbeiten darf. Nach einer aufwändigen Beantragung erlaubt mir der Staat bei der Einreise für 250 Euro ein Arbeitsvisum zu erwerben und in Mbesa zu arbeiten. So bleibt es schwierig, zahnmedizinische Hilfe in Mbesa auszubauen.



Mama Dora, Erzieherin im Kindergarten



Shadia



Musa

Anfang April geht in Tansania die Regenzeit zu Ende. Die Temperaturen sind wieder erträglich, zweidreimal pro Tag gibt es noch kurze heftige Schauer. Das Land ist grün und auf den Feldern reift die Mais- und Reisernte heran. Ich hatte Gelegenheit, die vielen Görlitzer Spenden in Mbesa zu übergeben: für den Kindergarten von den Christenlehrekindern, Schulgeld für Shadia von Frau Berthelmann, medizinische Hilfsmittel für Musa von der Kronenapotheke und große Geldspenden vom Dentallabor Menzel

und dem Augustum-Annen-Gymnasium für das Hospital. Asante sana.

Im Krankenhaus arbeiten noch drei deutsche und drei junge einheimische Ärzte. Die deutschen Ärzte beenden ihren Dienst im Juni. Aus diesem Grunde wird seit längerem um Möglichkeiten zur Fortführung des Krankenhauses gerungen. Es ist schwierig, einen erfahrenen tansanischen Chefarzt nach Mbesa zu verpflichten. Insofern ist die Zukunft des Krankenhauses ungewiss und der Druck auf den Verantwortlichen immens. Abhängig vom Fortbestand des Krankenhauses sind auch meine Planungen für weitere Einsätze.



Dr. Iris Schlagehan



Elli Berg in der Apotheke

Dr. Iris Schlagehan wird im September eine neue Arbeit im Krankenhaus von Shunga, ganz im Westen Tansanias am Tanganjikasee aufnehmen. Zuvor wird Iris während Ihres Heimataufenthalts auch uns in Görlitz besuchen und zum **Gemeindeabend am 03. August** von ihrer neuen Arbeit berichten. Unser Freundeskreis könnte auch künftig Iris und Elli weiter unterstützen. Beide bedürfen auch in Zukunft unserer finanziellen Hilfe.





Meine Zeit in Mbesa endete in diesem Jahr mit einem eindrucksvollen Taufgottesdienst am Karfreitag. Zwölf junge Leute wurden an diesem Tag im Taufbecken der Gemeinde unter freiem Himmel getauft. Diese Zeremonie wurde durch begeisterten Applaus,

Tanz und Gesang der Gemeinde begleitet. Etwa dreieinhalb Stunden dauerte der Gottesdienst und unterstrich ermutigend, wie Gottes Wort auch in Mbesa nachhaltig wirkt. Alles hat seine Zeit. Ich wünsche mir, dass für Mbesa und sein Krankenhaus eine neue Zeit anbricht und Gott Wege zeigt, mit Mbesa und Iris in Shunga auch künftig unterstützend Kontakt zu halten.

Dr. Rüdiger Pfeifer



Ev. Kirchenkreisverband Schlesische Oberlausitz
Volksbank Raiffeisenbank Niederschlesien eG IBAN DE29 8559 1000 4630 6100 15
Verwendungszweck: Mbesa